

In Archiv mit hoh. Antiquar. d. S. S. 11. N. L. M. 98 J. 98 ff. 1922

II.

Monographie über den Meistersänger Adam Buschman von Görlik.

Nebst Beiträgen zur Geschichte des deutschen Meistergesanges.

Von Dr. Edmund Goetze,
Professor beim Kadettencorps in Dresden.

Schon vor langer Zeit wurde eine Lebensbeschreibung Adam Buschmans, zu welcher ein fleißiger Sammler bereits umständlichere Nachrichten zusammengetragen habe, als demnächst zu erwartend angekündigt. Dies geschah in der Alterthumszeitung Idunna und Hermode vom Jahre 1813 Nr. 12. Der Redacteur dieses Blattes, Karl Christian Traugott Heinze, bestätigte die Nachricht: er selbst war der Verfasser, und von ihm war nach alle dem, was wir über ihn wissen, etwas Gutes zu gewärtigen. In einem Privatbriefe vom 21. März 1813 aus Breslau meldet er in Betreff der Biographie Folgendes: „Ich erwarte noch einen Originalbrief Buschmann's aus Görlik, der es vollends ins Licht setzen soll, ob der Görliker Adam Zacharias Buschmann auch der unsrige ist, der sich nie Zacharias unterschreibt. Sonst ist meine Lebensbeschreibung Buschmann's fertig, es fehlt nur an der Platte, die in Nürnberg gestochen wird.“ (Neues Lauf. Magazin 1832 S. 405).

Leider aber starb Heinze schon am 29. Juli 1813, und unter den vielen Hoffnungen, die er unerfüllt lassen mußte, war auch die einer Lebensbeschreibung seines Landsmannes; wenigstens wurde aus seinen Papieren die Biographie nicht veröffentlicht.

Seitdem sind bei dem rührigen Streben der Schlesier, das Andenken Derjenigen, die unter ihnen gewirkt haben, wieder aufzufrischen und lebendig zu erhalten, manche schätzbare Notizen über den treuen, dankbaren Schüler des Hans Sachs bekannt gemacht worden. Hauptsächlich haben Beiträge geliefert Hoffmann v. Fallersleben (Adam Buschmann. Ein Beitrag zur schles. Litteraturgesch. in Streits Schles. Provincial-Blättern 99. Bd. [1834] 1. Stück, Januar), Subrector M. Mauermann (Erinnerung an den Meisters. A. Buschmann aus Görlik im Neuen Lauf. Magazin IX. Bd. [1831] 4. Heft S. 516 f.), Abt (Mehrere Aufsätze in Idunna und Hermode II [1813]), und J. Chr. Büsching (Der Meistersänger holdselige Kunst in Sammlung f. altd. Litt. u. K. hggb. v. d. Hagen u. s. w. Bd. 1. St. 1. 1812. S. 164—219.) Selbstverständlich habe ich deren Arbeiten, wie überhaupt Alles, was gedruckt über Buschman zugänglich war, benutzt.